

16.02.2012 -

OV Neumünster und Umgebung baute Insektenhotels



Foto: D. Hartz

Einer sägt, eine schneidet, zwei halten

Anfang Februar trafen sich 13 LandFrauen des LandFrauenvereins Neumünster und Umgebung und fast ebenso viele Kinder im Bastelraum der Bürgerstuben in Padenstedt, um ein Insektenhotel zu bauen. Der erste Vorsitzende des Renaturierungsvereins Padenstedt, Volker Heeschen, hatte sich bereit erklärt, das Projekt mit den Bastelwilligen durchzuführen.

Volker Heeschen brachte alle Zutaten für den Bau der Insektenhotels von der Behindertenwerkstatt in Rendsburg mit: Reet, Bambus, Äste, Lochziegelsteine und Lehm. Nach einer kurzen Einführung mit guten Hinweisen, zum Beispiel dass ein solches Hotel unter anderem von Ohrenkneifern, Florfliegen und Marienkäfern als Tagesversteck oder Winterquartier benutzt wird, dass man keine Angst vor Stichen haben muss und dass man an verschlossenen Niströhren (Bambushölzer, ausgehöhlte Zweige) sehen kann, dass das Hotel bewohnt ist, ging es mit dem Bau los.

„Oh, wir haben gar nicht genügend Scheren“, klagte Cedric. Es bildeten sich sofort kleine Teams. Einer sägte Bambus klein – zwei andere hielten fest. Einer schnitt Reet in Teilstücke – zwei andere hielten fest. Die Nächsten hantierten mit der großen Astschere und schnitten Äste klein – eine andere hielt fest. Alles wurde aufgeteilt und verbaut. Wenn eine mal wieder bei ihrem Hotel vorbeischaute, waren schon wieder Reetstücke im linken Fach. Zum Glück waren zwei Männer für die groben Schnitt- und Sägearbeiten dabei, und das mit ganzem Körpereinsatz. Herr Kasperczyk schnitt sich dabei sogar in den Finger. Dominique fragte: „Darf ich mal hämmern?“, und klopfte Äste in das obere Fach, damit sie schön fest saßen und nicht als Nistmaterial für die Vögel im Frühjahr dienen können.

Zu guter Letzt wurde noch Lehm in das mittlere Fach gematscht. Der Lehm wird zum Verschließen der Niströhren verwendet. Der Lochstein wurde mit Hölzchen fixiert. Nach zweieinhalb Stunden war das Insektenhotel fertig und alle waren stolz auf ihr Werk.

Nun gilt es, einen guten Platz im Garten zu finden, für geeignete Nahrungspflanzen zu sorgen, und dann darf beobachtet werden: Wer sind denn die Hotelgäste? Vielleicht sogar eine Wildbiene, die auf der Roten Liste steht?

Hanne tor Horst

